

departure – wirtschaft, kunst und kultur gmbh

www.departure.at

departure, eine Initiative der Stadt Wien und Tochterunternehmen des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, wurde im Herbst 2003 als Österreichs erste eigenständige Wirtschaftsförderungs- und Servicestelle für Unternehmen der Creative Industries gegründet. departure gilt inzwischen europaweit als erfolgreiches Modell der Innovationsförderung auf Wettbewerbsbasis. Seit dem Start des Förderprogramms wurden 259 Unternehmen mit rund 16,7 Mio. Euro gefördert und mehr als 1 200 hoch qualifizierte Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert. Diese Fördersumme löst ein privates Investvolumen von rund 67 Mio. Euro aus.

Förderungen seit 2004

F.0401, F.0402, F.0501, F.0502, F.0503, F.0504, F.0601, music to sell, dSign Up!, C.0602, re:Design 2006, C.0603, C.0701, C.0702, E.0701, P.0701, LIA, E.0702, P.0702, C.0703, E.0801, P.0801, C.0801, P.0802, E.0802, C.0802, focus:Architektur 2008, P.0803, E.0803, E.0804, P.0804, C.0803, focus Kunst 2009, C.0901, P.0901, E.0901, P.0902, E.0902, P.0903, E.0903, C.0902, P.0904, E.0904	eingereichte Projekte	geförderte Projekte	
	1 020	259	
davon Architektur	75	23	*****
davon Audiovision	39	15	****
davon Design (inkl. Grafik)	198	62	*
davon diverse	74	6	***
davon Kunstmarkt	73	21	**** #
davon Medien/Verlagswesen	53	13	****
davon Mode	128	44	
davon Multimedia	254	45	*****
davon Musik	101	28	**
davon Services	25	2	****
gesicherte Arbeitsplätze	1 214		
Gesamtfördersumme der geförderten Projekte	16 690 112,00		
wirtschaftl. Multiplikatoreffekt (1:4)	66 760 448,00		

- * davon wurden 8 in „dSign Up!“ gefördert und 8 in „re:Design“ 2006
- ** davon wurden 7 in „music to sell“ gefördert
- *** 3 Filmverwertung, 1 Services für Creative Industries, 1 Audiovision und Filmtechnologie, 1 Medien/Verlagswesen
- **** neue CI Bereiche seit neuer Richtlinie vom 01. 07. 2006
- ***** davon wurden 7 in „lifestyle advertising“ gefördert
- ***** davon wurden 10 in „focus:Architektur 2008“ gefördert
- # davon wurden 15 in „focus Kunst 2009“ gefördert

Inhaltliches Ziel der Aktivitäten ist die Integration von kulturellem Schaffen in das Wirtschaftsgeschehen Wiens und Österreichs, indem die Zahl nachhaltiger Unternehmensgründungen in

den Creative-Industries-Bereichen Mode, Musik, Audiovision, Multimedia, Design, Verlagswesen, Kunstmarkt und Architektur erhöht und kleineren und mittleren Unternehmen durch gezielte Fördermaßnahmen Wachstum und Expansion ermöglicht wird. Vier Förderprogramme stehen dazu den Wiener Kreativunternehmen zur Verfügung:

- departure_classic
- departure_focus
- departure_pioneer
- departure_experts

departure geht aktiv auf Herausforderungen, die aus den sich verändernden wirtschaftlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen der Stadt resultieren, ein. Zentrales Moment dieser Strategie ist, neben zahlreichen Netzwerkmaßnahmen, der laufende Ausbau sowie die Verfeinerung der Förderangebote von departure. Unternehmerische Erfahrung und Know-how aus dem Feld der Creative Industries wird den von departure geförderten Unternehmen zugänglich gemacht. Zu diesem Zweck wurde der departure expertenpool ins Leben gerufen. Zwei Förderprogramme departure_pioneer und departure_experts unterstützen die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen. Gezielter unternehmerischer Wissenstransfer unter dem Motto „von den Besten lernen“ steht bei beiden Programmen im Vordergrund. Unternehmer aus den Bereichen Unternehmensberatung, Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung, Rechtsberatung, Marketing, Public Relations, Werbung etc. wurden als Experten aufgenommen. Erfahrene, erfolgreiche Persönlichkeiten aus Mode, Musik, Audiovision, Multimedia, Design, Verlagswesen, Kunstmarkt und Architektur bereichern als Mentoren den departure expertenpool.

Konzepte für die Zukunft

departure greift mit dem Programm „departure_focus“ neben den laufenden Förderprogrammen durch das Ausschreiben von so genannten Themencalls spannende Entwicklungen in den Creative Industries auf und zeigt, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Branchentrends unerlässlich für eine zielgerichtete Förderung ist. Zwei Schwerpunkte wurden im Jahr 2009 gesetzt:

focus Kunst: Handlungsfelder und Verwertungsstrategien

Der bereits im November 2008 ausgeschriebene und Anfang Mai 2009 jurierte Themencall „focus Kunst: Handlungsfelder und Verwertungsstrategien“ widmete sich dem Bereich Bildende Kunst und Kunstmarkt. Im Speziellen richtete sich dieser Themencall an Unternehmen und UnternehmensgründerInnen, die an der wirtschaftlichen Verwertung zeitgenössischer Kunst beteiligt sind und ihren Sitz in Wien haben.

Von 54 eingereichten Projekten konnten 15 herausragende gefördert werden. Die geförderten Konzepte veranschaulichen die große Bandbreite der Wiener Kunstszenen: Neben der Erweiterung klassischer Galerientätigkeit, wie dem umfassenden Präsentationsprojekt *boccia* von Grita Insam, oder dem Artist-in-Residence-Programm der Galerie Krinzinger, der Vertiefung der Osteuropa Expertise bei der Galerie Knoll, der Rental-Galerie von Amer Abbas sowie den Künstlerateliers von Martin Janda, wurde auch ein Software-Paket für Museum Public Relations von CMB Informationslogistik und mit „Foto Now“ von Peter Coeln eine neue Fotografieauktion gefördert. Darüber hinaus finden sich spannende Publikationsprojekte wie das neue Magazin „fair“ oder die Buchreihe mit Martin Guttman aus dem Verlag Schlebrügge, eine neue Editionsreihe von Momentum und eine internationale Plattform für Künstlerbücher von Bernhard Cella. Außerdem konnten Beratungs- und Vermittlungsideen wie das Projekt „Collective“ von Jasper Sharp, die Erweiterung der Online Plattform eSeL von Lorenz Seidler, der „Art Connection Club“ von Stefan Rothleitner oder die Zeitschrift für Jugendliche „SCHAU“ unterstützt werden.

„focus Design: Innovationen für Mensch und Gesellschaft im Wandel“

Der zweite Schwerpunkt lag auf Design. Seit der Gründung spielt der Bereich „Design“ eine zentrale Rolle bei departure. departure vertritt und vertritt dabei einen erweiterten Designbegriff, und versteht Design als eine über die bloße Formgebung hinausgehende, wichtige Disziplin für die Implementierung sowohl unternehmerischer als auch gesellschaftlicher Innovationen. Letzterer nimmt sich der im Dezember 2009 ausgeschriebene Themencall „focus Design: Innovationen für Mensch und Gesellschaft im Wandel“ an.

Die grundlegende Ausrichtung dieses Themencalls war und ist, soziale und/oder ökologische Verantwortung zu stärken und zu fördern. Die Schwerpunktsetzungen können dabei sowohl auf der Seite des Sozialen oder auf der des Ökologischen liegen, die Projekte dürfen jedoch nicht grundsätzlich konträr zu einem der beiden Bereiche stehen. Im Mai 2010 wird über die eingereichten Projekte entschieden.

Ein wichtiges Instrument bei der Vorbereitung der jeweiligen Themencalls von departure ist die theoretische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Kreativbereichen und deren spezifischer Themenfelder. In diversen „White Papers“ wurden bis dato die Bereiche „Lifestyle Advertising“, „Architektur“ und „Kunstmarkt“ untersucht. So hat departure auch im Vorfeld des 2009 ausgeschriebenen Themencalls „focus Design“ eine Standortbestimmung der wichtigsten Rahmenbedingungen und Entwicklungen von Innovationen im Designbereich vorgenommen. Dabei wurde im Speziellen auf die Stärke von Design im interdisziplinären Zusammenwirken, insbesondere mit Kreativen aus anderen Bereichen hingewiesen und verschiedene Themenfelder wie Design für Lebenswelten, Design für Gesundheit und Design für Mobilität herauskristallisiert, in denen besonders innovative und wirtschaftlich nachhaltige Designimpulse erwartet werden können.

Netzwerkaktivitäten 2009

Neben der Abwicklung der laufenden Förderprogramme setzte departure 2009 auch zahlreiche Netzwerk- und Beratungsprojekte um:

Bereits zum dritten Mal wurden 2009 die „we – workshops for entrepreneurs“, das Ausbildungsprogramm von departure und Impulsprogramm creativwirtschaft für GründerInnen und JungunternehmerInnen in den Creative Industries, durchgeführt. BranchenkennerInnen aus den Bereichen Mode, Musik, Multimedia, Design und Architektur sowie ExpertInnen aus der Unternehmens- und Rechtsberatung, aus Marketing und PR standen JungunternehmerInnen für einen intensiven Wissensaustausch zur Verfügung.

Auch das während der Vienna Design Week veranstaltete departure-Experten-Speed-Dating bot Wiener JungunternehmerInnen der Creative Industries die Möglichkeit, unkompliziert und formlos Beratungsleistungen zu erproben.

Im Jahr 2009 stand die departure fashion night unter dem Motto „pioneers“ – neben dem bereits etablierten Label Ute Ploier konnten sich junge, aufstrebende Labels, wie superated, mangelware und House of the very island's am Laufsteg präsentieren.

Mit dem innovativen Galerienprojekt curated by_vienna 09 beschrift die Stadt Wien neuartige Wege der Zusammenarbeit zwischen Galerien und KuratorInnen. Erstmals haben vier Gruppen von Wiener Galerien mit renommierten internationalen KuratorInnen ihrer Wahl gemeinschaftliche Ausstellungen erarbeitet. Diese Ausstellungen waren von 6. Mai bis 6. Juni 2009 zu sehen. curated by_vienna 09 –von departure veranstaltet und koordiniert – lenkte nicht nur die Aufmerksamkeit auf das hohe Niveau der Wiener Galerienszene, sondern eröffnete auch neuartige Möglichkeiten der Interaktion zwischen KuratorInnen und Galerien.

Mit einem umfangreichen Diskursprogramm reagierte departure im Rahmen der VIENNAFAIR 2009 auf aktuelle Fragen, mit denen sowohl Galerien als auch Museen und Kunstvereine in der aktuellen wirtschaftlichen Situation konfrontiert sind. In hochkarätigen Podiumsdiskussionen wurden aktuelle Tendenzen in der Kunst sowie Wien als Ort innovativer kultureller Produktion thematisiert. Vor dem Hintergrund von curated by_vienna 09 diskutierten FachexpertInnen aus

der Kunstwelt über kuratorische Praktiken sowie gegenwärtige Strömungen in der zeitgenössischen Kunst.

Kommunikation und Information

Seit 2005 beleuchtet das national und international bereits mehrfach preisgekrönte departure Look/Book die Förderbereiche Architektur, Mode, Design, Kunstmarkt, Medien und Verlagswesen, Musik wie Audiovision und Multimedia. Die unterstützten Unternehmen werden darin ausführlich vorgestellt. Interviews porträtieren die Personen hinter den geförderten Projekten.

Das Look/Book 2008 erhielt Silber in der Kategorie „Jahres-, Geschäfts-, Nachhaltigkeitsberichte“ bei den Awards des Creative Club Austria und dem European Design Award. Als „best of the best“ wurde es vom Design Zentrum Nordrhein Westfalen mit dem red dot award in der Kategorie „communication design“ ausgezeichnet.

2009 stand das Look/Book unter dem Motto „Interkreativität“, das nicht nur Titel und Leitthema des Geschäftsberichts der Wiener Förderagentur für Kreativwirtschaft war, sondern auch ein Hinweis auf die im Jahr 2010 zu erwartenden Aktivitäten.

Das zweisprachige (dt./engl.) Look/Book bietet einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen in den Wiener Creative Industries und ist auch im Handel erhältlich. departure will den geförderten Projekten eine öffentliche Plattform bieten. Das fruchtbare Zusammenspiel der einzelnen Kreativbereiche, das Denken außerhalb festgesetzter Normen und althergebrachter Schubladen steht dabei im Zentrum der Aktivitäten von departure.



© Rosebud.inc.

ZIT Zentrum für Innovation und Technologie, die Technologieagentur der Stadt Wien

www.zit.co.at

Vermittlung stand auch 2009 im Mittelpunkt der Aktivitäten des ZIT im Bereich Wissenschaft. Denn Wissenschaft soll bekanntlich weder im abgehobenen Elfenbeinturm stattfinden, noch ausschließlich in den Dienst ökonomischer Verwertung gestellt werden.

2008 hat das ZIT das 1. Wiener Forschungsfest durchgeführt – mit großem Erfolg. Zwei Tage lang war der Rathausplatz Zentrum der populären Vermittlung von Wissenschaft und Technologie. WissenschaftlerInnen, UnternehmerInnen und besonders die Bürgerinnen und Bürger Wiens trafen zu einem breiten Austausch über Leistungen und Herausforderungen zusammen, konnten neue technische Entwicklungen buchstäblich „begreifen“. Wenig überraschend waren es vor allem die Kinder, deren Wissbegier manchmal vielleicht sogar die Geduld der Eltern auf die Probe stellte.

So erfolgreich das Forschungsfest 2008 gewesen war, die im Rahmen der Veranstaltung durchgeführte Befragung ergab, dass primär die höher gebildeten Wienerinnen und Wiener das Angebot angenommen hatten – wie auch andere Angebote dieser Art eher höhere Bildungsschichten ansprechen, so sehr sie auch vom Anspruch der Allgemeinverständlichkeit getragen sind. Eine Ursache hierfür ist wohl, dass die Menschen zur Wissenschaft kommen müssen – etwas, wo bildungsfernere Schichten wohl Barrieren zu überwinden haben. Es wurde daher entschieden, das Forschungsfest, um eine Reihe kleinerer Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten zu ergänzen. Die Wissenschaft soll die Menschen in diesem Fall nicht einladen, zu ihr zu kommen, sie soll zu den Menschen kommen. In die Lebenswelt und den Alltag derer dringen, die angesprochen werden sollen.

Vor diesem Hintergrund wurden die beiden Veranstaltungsorte Lugner City und Millenium City ausgewählt, ergänzt um die Rinderhalle in St. Marx. Kein Standort mit riesigem Laufpublikum, aber umso interessanter: Architektonisch, geschichtlich, besonders aber inhaltlich – wird doch im nahe gelegenen T-Center im Bereich Kommunikationstechnologien geforscht, im ebenfalls nur wenige Gehminuten entfernten Vienna Biocenter internationale Spitzenforschung in den Life Sciences betrieben.

Die Grundsätze des Forschungsfestes 2009 waren:

- Spannend für Familien: Gewinne die Eltern über die Kinder.
- Aus der Innenstadt in die Bezirke: das Forschungsfest macht an unterschiedlichen Orten halt und trifft BesucherInnen dort, wo sie wohnen/einkaufen.
- Lokales zählt: Einbindung des Bezirkes in die Veranstaltung.
- Kritische Masse: Das Forschungsfest macht halt bei interessanten Veranstaltungen, die ebenfalls Forschung begreifbar machen.

Forschungsfest on Tour

25. September (Rinderhalle St. Marx), 2. Oktober (Lugner City), 9. Oktober (Millenium City)
Die Zielgruppe Kinder konnte über die Maßen erreicht werden. Auch das Ansprechen von „Laufkundschaft“ ist sehr gut gelungen. Und auch wenn Kinder ganz besonders interessiert waren: Es ist ja nicht unbekannt, dass kindgerecht aufbereitete wissenschaftliche/technische Inhalte auch für den erwachsenen Laien den größten Nutzen bringen.

Zur Auswahl standen Stationen zum spielerischen Experimentieren und Laborieren – womit die zweite Auflage des Wiener Forschungsfests zwar bedeutend kleiner ausfiel, es war jedoch ein ganz bewusst anderer Zugang. Forschung sollte ganz niederschwellig vermittelt werden, ohne dass es notwendig wäre, viel zu lesen, zu verstehen.

Einer der Favoriten war die Prothesenhand der Firma Otto Bock, die die Kinder durch Bewegungen steuern konnten, um damit wie bei einem Spielautomaten ein Plüschtier zu ergreifen. Auch der Rollstuhlparcours und der sprechende Defibrillator faszinierten die aufgeregt herumrollenden und -tollenden Burschen und Mädchen.

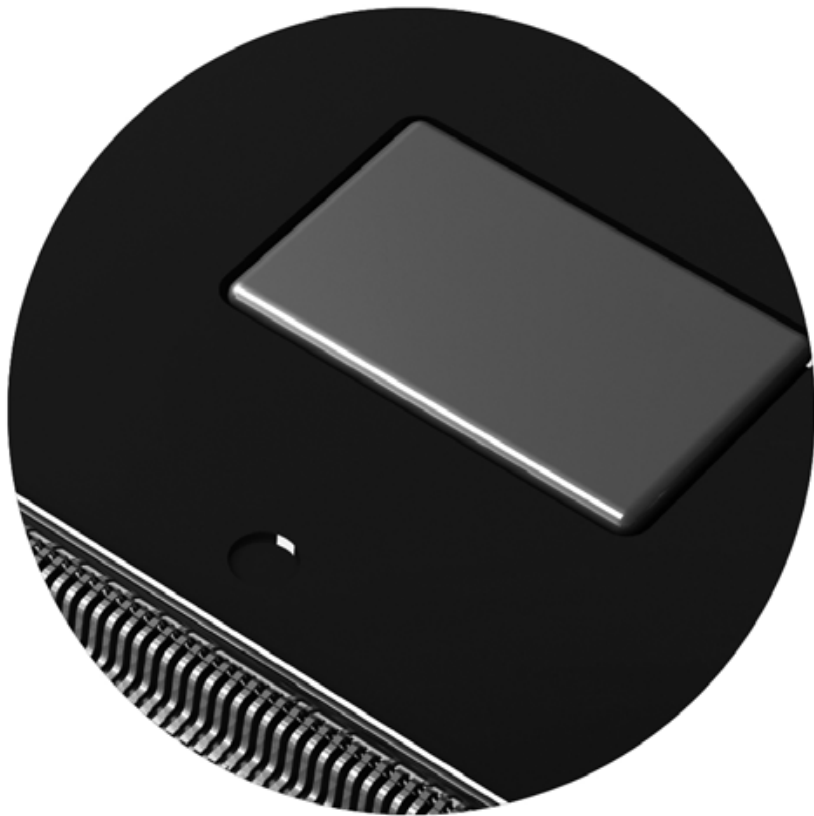
Aber auch Mütter, Omas und wenige Väter machten große Augen. Die meisten waren zufällig vorbeigekommen und von ihren Kindern zum Bleiben gedrängt worden. „Ich finde das super“, sagte eine türkischstämmige Mutter, die mit ihren Töchtern da war, „da kann ich auch was lernen!“

Etwa am Stand des Vienna Open Lab: Dort isolierten die Kids DNA aus einer Tomate. Dazu wird das zerkleinerte Gemüse mit einer Salzlösung püriert, dann mit Spülmittel und Alkohol vermischt. Mit einer Pipette zogen die Kinder anschließend einige Tropfen von dem „Zaubertrank“ in kleine Behälter. „Ja, ich seh sie, die roten Wölkchen!“, rief kurz darauf ein Mädchen. „Das ist die DNA, der Chef von der Tomate“, sagte der junge Mann vom Vienna Open Lab. „So würde auch eure DNA aussehen, nur wären die Kügelchen weiß.“ Mithilfe eines Schaubilds, auf dem eine Zelle im Querschnitt zu sehen ist, erklärte er: „Der Mixer macht die Zellwand kaputt, das Spülmittel zerstört die Zellmembran und der Alkohol zieht die in Wasser gelöste DNA heraus.“ Auch wenn die Volksschulkinder die Erklärung etwas ratlos hinnahmen, waren sie sichtlich stolz auf das Ergebnis.

An der Station des Science-Center-Netzwerks waren Mädchen und Buben mit höchster Konzentration dabei, aus Holzbausteinen und Seilen einen Flaschenzug zusammenzubasteln, mit dem sie schwere Wasserkanister mühelos hochziehen können. Daneben, am Stand der Kinderuni, beträufelten die lernwilligen Laborgehilfen Zuckerwürfel mit bunter Tinte, die, aufgelöst in Wasser, regelmäßige Farbflächen bilden und so anschaulich das Prinzip der Diffusion demonstrieren.

Die Erklärungen zu den Stationen wurden in den meisten Fällen von Mitarbeitern des Vereins „Forscher ohne Grenzen“ gegeben. Der Verein betreut Asylwerber, die hochqualifiziert sind, aber aufgrund der Restriktionen des Fremdenrechts in Österreich nicht in ihrem angestammten Qualifikationsbereich (in der Regel auch nirgendwo anders) arbeiten dürfen.

4 Forschung für den Wirtschaftsstandort Wien



Forschung für den Wirtschaftsstandort Wien

In den letzten Jahrzehnten haben sich die strukturellen Bedingungen und die mentale Bereitschaft für unternehmerische Initiativen in Wien deutlich vergrößert. Auch die Klein- und Mittelbetriebe sind in viel stärkerem Maß innovationsbereit. Der IKT-Sektor, der ein bedeutender Katalysator in der Begegnung von Wissenschaft und Wirtschaft ist, hat in Wien qualitativ und quantitativ an Bedeutung zugelegt.

Wirtschaft kann – auch wenn die Realwirtschaft, die all jene Güter produziert, die für KonsumentInnen nützlich und erfreulich sind, gegenwärtig durch die Finanzwirtschaft zurückgedrängt wird – ein Hauptfokus des Kreativen sein. Kluge und schöne Produkte erfreuen die KundInnen und erleichtern deren Leben. Die Ökonomie erhält durch die Begegnung von Kunst und Wissenschaft in den Creative Industries interessante Impulse. Für die Kunststadt Wien, in der es einige Male in der Geschichte fruchtbare Begegnungen von Kunst, Mode, Design und Industrie gegeben hat, war und ist die innovative Belebung von Kreativwirtschaft besonders wichtig.

Es steht außer jeder Diskussion, dass das Zusammenwirken einer innovativen Forschung mit innovativen Unternehmen eine unabdingbare Voraussetzung für Erfolg in der Standortkonkurrenz ist. Die ForscherInnen haben sich in den letzten Jahren aus den – schon lange nicht mehr inspirierenden – Elfenbeintürmen herausbegeben. KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen suchen für ihre Ideen und Ergebnisse immer häufiger Anwendungen.

Die Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Zentrum für Innovation und Technologie (ZIT) und die „departure – wirtschaft, kunst und kultur gmbh“ sind starke und scharf profilierte Impulsgeber für einen Strukturwandel, der die Lust der WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen auf Anwendung und die Bereitschaft der Unternehmen für Innovation stimulieren möchte.